Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 11 (1936)

Heft: 2

Artikel: Aus Vorstand und Vereinigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747769

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Vorstand und Vereinigung

Die letzten Hefte und Beilagen der Zeitschrift beginnen ihre Früchte zu tragen, namentlich der Bericht „Tierstein" wird oft verlangt, aber auch anderes. Die Zeitschrift hat uns eine schöne Anzahl neue Mitglieder zugeführt. — Das dritte und für 1936 letzte Heft wird auf die Jahresversammlung im November erscheinen und neben einigen kleineren Aufsätzen hauptsächlich die Jahresberichte bringen.

Museum. Immer wieder kommen Klagen wegen unbequemer Oeffnungszeiten; mancherorts sind dieselben überhaupt nicht bekannt. Unsern Mitgliedern sei hier folgendes mitgeteilt:

Ordentl. Besuchszeit: Donnerstag 10—12 Uhr;
Sonntag 10—12; erster Monatssonnt. 2—4 Uhr.
Einzeleintritt 50 Rp., Ermäßigung für Kinder, Schulen und Gesellschaften.

Bei vorheriger Anmeldung (Abwart: Hr. Fritsche, oder Museumskommission) jederzeit gegen doppelte Gebühr.

Von Büchern und Zeitschriften.

Vorbemerkung: An dieser Stelle sollen in Zukunft einige Neuerscheinungen auf geschichtlichen und verwandten Gebieten besprochen, andere wenigstens verzeichnet werden.

Wilh. Gieseler, **Abstammungs- und Rassenkunde des Menschen** (Anthropologie), Buchbeigabe zur Zeitschrift „Aus der Heimat", Hohenlohesche Buchhandlung, Oehringen. 1936. Die Rassenkunde ist durch die Schuld einiger Entgleisungen leider etwas in Verruf geraten. Dessen ungeachtet hat der Historiker, namentlich wenn er sich in der Urgeschichte umtun will, sich immer wieder nach den Fortschritten der Abstammungs- und Rassenkunde zu erkundigen, ohne sich durch politisch gerichtete Urteile und Vorurteile beeinflussen zu lassen. Die genannte Arbeit (208 S.) ist für Naturwissenschaftler geschrieben, aber auch für uns um so wertvoller, als in den letzten Jahren zahlreiche urgeschichtliche Entdeckungen gemacht wurden, die manche Theorie er-

schüttert und vorläufig bei vielen Nichtfachleuten allerlei Verwirrung angerichtet haben. Einleitend erklärt der Verfasser die Begriffe „Anthropologie“ und „Anatomie“, woran sich ein Ueberblick über die Entwicklung der anthropologischen Forschung anschließt. Es folgen: Allgemeines über die Abstammungslehre, die lebenden Primaten, die fossilen Affen, der „tertiäre“ Mensch, Geologie und Prähistorie des Diluviums, Schädelmessung, Unterkiefer, der Pithecanthropus, neue Urmenschenfunde, vergleichende Betrachtungen, der Neandertaler und der Homo sapiens in seinen europäischen und außereuropäischen Vertretern, ein Kapitel der Abstammungstheorie und Menschwerdung (Ort und Zeit derselben und menschliche Sonderbildungen), Ein- oder Vielstämmigkeit des Menschengeschlechtes, die neuesten fossilen Menschenfunde.

Große Objektivität geht durch das ganze Buch. Der Verfasser hält stets auf klares Auseinanderhalten der feststehenden Tatsachen und Umschau auf Grenzgebieten der Forschung, namentlich aber auf eine sorgfältige Mitberücksichtigung lebender Arten und Individuen verschiedener Erdteile. Ein reiches Abbildungsmaterial erleichtert auch dem weniger in die Wissenschaft und ihre Ziele und Methoden Eingeweihten das Verständnis. Eine Probe!

„... Hauptgrund gegen die angenommenen Uebergangsformen vom Homo neandertaliensis zum Homo sapiens: der **Neandertaler** ist durch seine absolut große Schädellänge und beträchtliche Schädelbreite vom Sapiens unterschieden. Eine Form wie der rezente Mensch konnte aus dem Neandertaler nur dann werden, wenn die absolut großen Ausmaße sich in kleinere zurückgebildet hätten. Das ist eine Annahme, die nach den Erfahrungen der Paläontologie nicht wahrscheinlich ist... Der Neandertaler hat eben eine Entwicklungsrichtung eingeschlagen, die ins Plumpe und Massige gegangen ist, der grazilere Homo sap. hat sich aus ihm wohl nicht entwickelt. Beide dürften vielmehr auf gemeinsame Wurzel zurückgehen. Dabei hat diese Form wohl außerhalb Europas gelebt...“ (S. 162. „... Was die Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der menschlichen Formen anbetrifft, so wissen wir heute, daß es innerhalb der Familie der Hominiden im frühen Diluvium mindestens **eine** besondere eigene Gattung Pithecanthropus gegeben hat, die sowohl von Java als auch von China bekannt ist... Der frühdiluvialen Gattung Pithecanthropus steht die Gattung Homo gegenüber, die im europ. Diluvium in 2 getrennten Arten später in Erscheinung tritt, dem H. sapiens und dem H. neand. Sowohl die

beiden menschlichen Gattungen Pithecanthr. und Homo treten zeitlich nacheinader auf, als auch die beiden Arten des Homo: der Neandertaler liegt aus dem Moustérien vor, den Homo sap. kennen wir in Europa erst vom Jungpaläolithikum an." (S. 179). — Daß dies besonders auch für den Lehrer an mittleren Schulstufen wertvolle Buch einerseits das allgemeine Interesse an der historischen Anthropologie wecken will, schließt nach der andern Seite nicht aus, daß es zur größten Vorsicht bei dilettantischen Grabungen und zum sofortigen Herbeiziehen und Eingreifen des Fachmannes mahnt. —S.